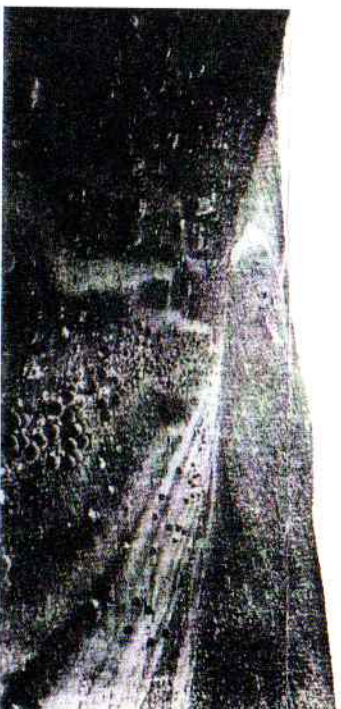


# Eine Stimme, eine Pfütze und eine große Schauspielerin

In der ersten halben Stunde tut sich nichts. Man sitzt und schaut in den leeren Guckkasten der Mousontumbühne. Und man wartet. Denn für die Aufführung, die »This Performance« heißt, ist die wunderbare Jennifer Minetti angekündigt, die vom Schauspiel Frankfurt bekannt und nun zum ersten Mal in einem anderen Kontext zu sehen ist.



THIS PERFORMANCE

den wird, die Funktion eines Bildes, und wie immer, wenn ein Bild die Aufmerksamkeit fesselt (was wegen Minettis ungewöhnlicher Bühnenpräsenz gar nicht ausbleiben kann), verbindet sich das Gesehene mit Projektionen aus der eigenen Vorstellungswelt darauf. Womit sich der Kreis der Performance schließt: Sie hat auf die feinsinnigste Art erreicht, was sie erreichen wollte. Der Raum, der wie eine große Leerstelle ist, füllt sich mit den Gedanken, Fragen, Bildern und Emotionen der Zuschauer.

Mit so wenig, staunt man dann, kann man Theater machen: mit einer Stimme, ein paar Scheinwerfern, einer Pfütze und einer Schauspielerin. Aber man täuscht natürlich. Jennifer Minetti ist keine beliebige Schauspielerin, sie ist ein regelrechtes Kraftwerk.

**Jutta Baier**

Und während man schaut und wartet, hört man eine weibliche Tonbandstimme, die in makellos prononciertem Englisch ansagt, was »This Performance« von dem jungen deutsch-belgischen Autor und Regisseur David Weber-Krebs (Jg. 1974) alles leisten wird. Zum Beispiel: eine Geschichte erzählen, Fragen stellen, die Welt verändern, das Publikum spalten, lügen, eine Botschaft übermitteln, Mitleid erwecken, die Wahrheit sagen und noch viel mehr, einfach alles nämlich und das Gegenteil davon, was das The-

ater je für sich in Anspruch genommen hat.

Natürlich ist das Lüg und Trug, die Bühne ist ja leer, und doch passiert bereits da etwas. Die Beleuchtung verändert sich, eine Wasserpfütze wird sichtbar, um einen Scheinwerfer bildet sich ein Schweif von Lichtpunkten.

Alle Sinne stürzen sich auf diese Phänomene und ermannen wieder mangels weiterer Nahrung. Dann endlich verkündet die Stimme das Ende der Performance, und im selben Augenblick erkennt man am verdunkelten

Bühnenrand die Umrisse einer kleinen gedrungene Gestalt: Jennifer Minetti. Sie macht ein paar Schritte ins Licht zur Bühnenmitte hin, bleibt stehen und schaut. Sie sagt nichts, bewegt sich nicht, steht nur da, klein, dick und häßlich angezogen und schaut, während wir so konzentriert wie möglich zurück schauen. Man sieht unter anderem (oder man glaubt zu sehen), daß sich ihre Augen mit Tränen füllen.

Jennifer Minetti hat, auch wenn sie sich später bewegen und einmal regelrecht tobsüchtig wer-

**THIS PERFORMANCE**  
in der Reihe »Plateaux – internationale Plattform für junge Theaterregie«  
Konzept, Text und Regie von David Weber-Krebs  
mit Jennifer Minetti  
Aufführungsort:  
Künstlerhaus Mousonturm